

Diese Woche beginnt unser Weihnachtspreisrätsel

NEUE

Zaubern im dingi

WOCHENSCHAU

FÜR ALLE

**Weihnachtsgeschenk
Haustier?
Doch was passiert
mit dem neuen
Hausgenossen,
wenn die Weihnachts-
euphorie
verfliegen ist?**

Seite 70

Waldviertler

„Menschenfischer“

Foto: FVV Innsbruck/Igls

Während über die Ereignisse in Rumänien und Bosnien in den Medien (zu Recht) ausführlich berichtet wird, werden die Baltischen Staaten (zu Unrecht) fast immer vergessen

REPORTAGE AUF DEN SEITEN 8 UND 9



Foto: Archiv

**Gabriela Benesch –
das „süße Wiener Mädl“**

Treuen Josefstadt-Besuchern ist sie keine Unbekannte mehr. Heuer hat sie dem fixen Engagement Ade gesagt und genießt als „Freie“ die Herausforderung. **Seite 5**

**Vor 100 Jahren starb
Suezkanal-Initiator**

Ferdinand von Lesseps wagte es, skrupellos den Ruhm auf sich alleine zu vereinen. Der wahre Planer des Kanals hieß Alois Negrelli.

Seiten 22/59



Repro: Zentner

Weihnachtszauber überall

Christkindlmärkte üben eine ganz besondere Faszination auf Groß und Klein aus. Wir zeigen den romantisch in die Altstadt von Innsbruck eingebetteten Christkindlmarkt. Mehr auf Seite 19



Nr. 49/86. Jahrg. • 7. Dezember 1994 • Verlagspostamt 1100 Wien, P.b.b. • Preis: S 15,-, Lire 2000,-

Suezkanal – Vor 100 Jahren starb sein Initiator: Ferdinand de Lesseps

Ägyptens Suezkanal stellt die Verbindung zwischen Mittelmeer und Rotem Meer dar. Diese schleusenlose Großschifffahrtsroute verkürzt – über die Landenge von Suez – den Seeweg von Europa nach Ostasien und ist von weltwirtschaftlicher Bedeutung. Als unermüdlicher Betreiber des Suezkanalbaues ging Lesseps in die Welt- und Technikgeschichte ein.

Ferdinand Marie Vicomte de Lesseps entstammte einer französischen Diplomatenfamilie schottisch-niederländisch-spanischer Herkunft. Er wurde am 19. November 1805 in Versailles geboren. Sein Vater amtierte als Botschafter in Ägypten. Nach einem Rechtsstudium entschied der junge Lesseps, ebenfalls den Weg zu einer Diplomatkarriere einzuschlagen. Bald fungierte er selbst als Konsul in Alexandria und Kairo (1832–37), danach in Barcelona und Madrid (1840–49). In Ägypten galt er als einflußreicher Vertrauter des jungen Prinzen Said (gest. 1863), dem späteren Kheviden (Vizekönig) von Ägypten. 1849 hielt sich Lesseps während einer diplomatischen Sondermission in Rom auf, wo er scheiterte. Dadurch resignierte er und verabschiedete sich aus dem Staatsdienst.

1837 heiratete Lesseps die 18jährige Agatha Delamalle (gest. 1853). Sie gebar ihm fünf Söhne, von denen nur zwei am Leben blieben: Charles und Victor. 1869 heiratete der rüstige 64jährige heimlich noch ein zweites Mal, nämlich die aus Mauritius stam-

mende 21jährige Helene Autard de Bragard. Aus dieser Ehe kamen zwölf Kinder. Bei der Geburt des Jüngsten zählte der Vater bereits 80 Jahre!

Schon vor 3000 Jahren begannen altägyptische Herrscher mit der Errichtung einer künstlichen Wasserstraße vom Nil (!) zum Roten Meer. Nach Versandungen wurde der Kanal vom Römerkaiser Trajan rekonstruiert (um 98 n. Chr.) und unter Kalif Abu Jaffar El Mansur wieder zugeschüttet (767). Nach Entdeckung des umständlichen Indien-Seeweges um das Kap der Guten Hoffnung (1498) geriet die Kanalidee in Vergessenheit. Erst der deutsche Universalgelehrte Leibniz bemühte sich 1672, König Ludwig XIV. von Frankreich zu außenpolitischen Überlegungen anzuregen. So auch zum Plan einer Kanalverbindung beider Meere. Auch Napoleon erwog diesen Gedanken (1799), und der österreichische Staatskanzler Metternich brachte ebenso Interesse auf (1843).

Auch Lesseps begeisterte die Vision eines ägyptischen Schifffahrtskanals. So beeinflusste er den Kheviden Said Pascha zu Einwilligungen zur Errichtung einer – privaten – Suezkanal-Aktiengesellschaft (1854/56). Doch Ägypten unterstand als Vasallenstaat der Türkei, und Sultan Mohammed Ali gab nur zögernd seine Genehmigung (1866). Ende 1858 stand die Gesellschaft (mit französischer Aktienmehrheit; 1956 unter Staatspräsident Nasser verstaatlicht), und am 25. April 1859 begannen die Bauarbeiten. Zehn Jahre später konnte der Suezkanal am 17. November 1869 in Ismailia (eine Gründung Lesseps!) zur offi-



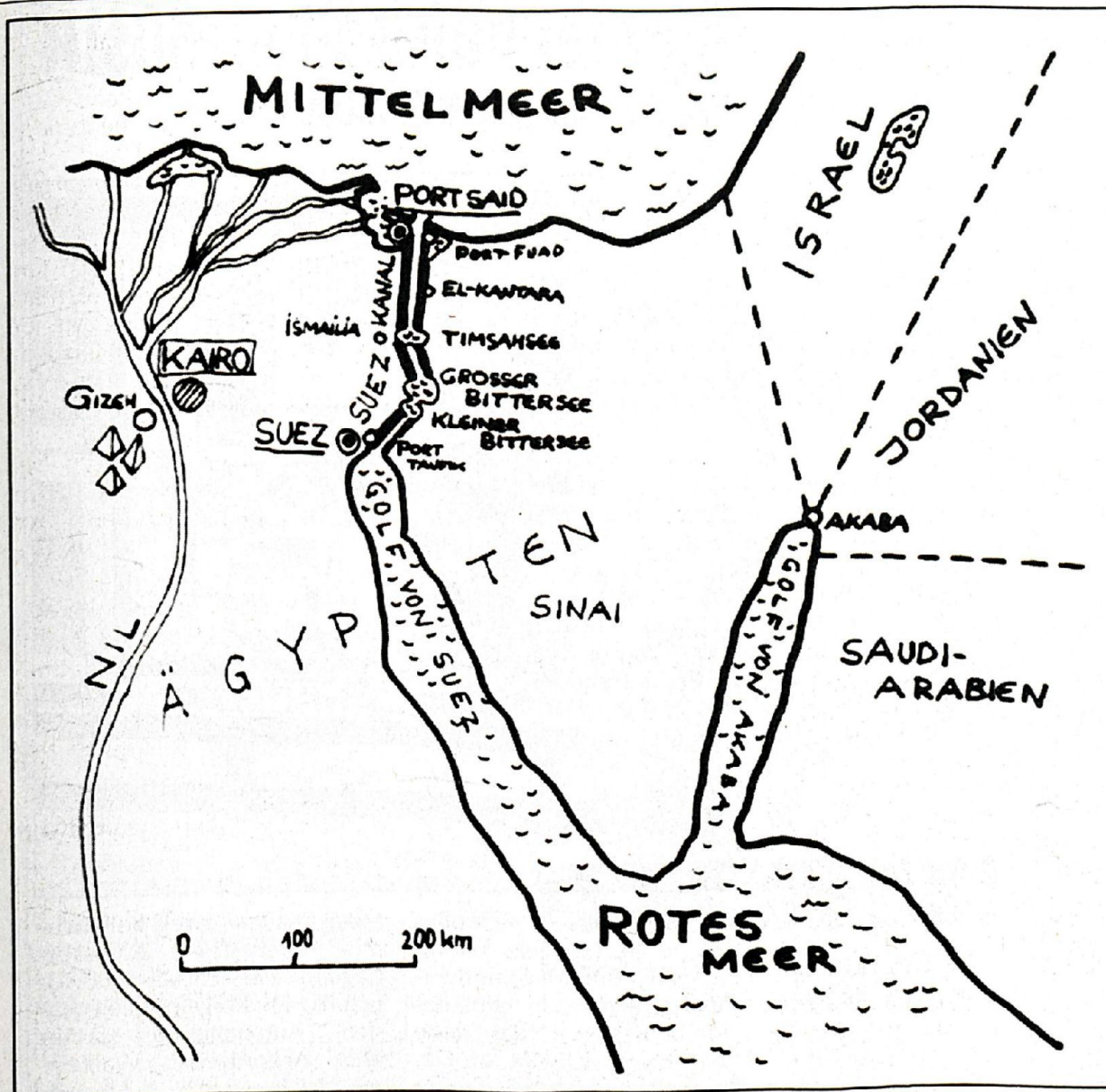
Ferdinand de Lesseps. Lithografie von Adolphe Lafosse, 1865

Repro: Zentner

ellen Benützung übergeben werden. Kaiserin Eugénie von Frankreich fuhr als erste – begleitet von ihrem Vetter Lesseps und seinen Söhnen – mit ihrer Jacht in Richtung Rotes Meer. Ihr folgten auf eigenen Schiffen Khevide Ismail Pascha und Kaiser Franz Joseph I. von Österreich-Ungarn mit Admira Tegetthoff. 80 Schiffe mit 6000 Ehrengästen kamen hinterdrein. Anlässlich dieser glanzvollen Eröffnungsfeierlichkeiten be-

gann Giuseppe Verdi mit der Abfassung seiner Oper „Aida“, die erst 1871 in Kairo uraufgeführt werden sollte.

Der österreichische Kaiser kritisierte, daß der Name des geistigen Urhebers des Suezkanals verschwiegen wurde. Lesseps wagte es skrupellos, den Ruhm unerlaubt auf sich allein zu vereinen. Der wahre Entwerfer des Kanals hieß Alois Negrelli Ritter von Moldebe (1799–1858). Der in Südtirol geborene Ingenieur



Übersichtskarte Suezkanal und Umgebung (oben)



Medaille aus Anlaß der Ankunft Kaiser Franz Josephs I. zur Suezkanaleröffnung. Medaillier: Joseph Tautenhayn d. Ä., 1869. Privatbesitz (links)

Foto und Zeichnung: Zentner

erstellte nach inoffiziellen Vorarbeiten 1847 die Pläne. Negrelli sah im Projekt eine übernationale Angelegenheit. Im Zeitalter der Nationalstaaten verlor der geniale Techniker trotz seiner Leistungen im Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbau (Schweiz, Italien und Österreich) an Boden. Negrelli starb, bevor der Kanalbau begonnen hatte.

Während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71

betätigte sich Lesseps im Sanitätsdienst in Paris. Seine beiden Söhne aus erster Ehe dienten als Offiziere in der französischen Armee.

Als 74-jähriger strengte Lesseps an, den Panamakanal zu verwirklichen (1879/80). Nach technischen Schwierigkeiten, 30.000 toten Arbeitern (Epidemien) und dem Bankrott der Panamakanal-Gesellschaft scheiterte das Vorhaben (1889) und wurde nach der Jahrhundertwende von anderen Betreibern realisiert. Jedoch Lesseps, mittlerweile stark vergreist, widerfuhr mitsamt seinem Sohn Charles eine gerichtliche Verfolgung. Aber der geistig weltentrückte Mann nahm dies nicht mehr wahr.

Im Alter von 89 Jahren starb er am 7. Dezember 1894 auf seinem Gut La Chenaie bei Chateauroux in Mittelfrankreich. Noch zu Lebzeiten ehrte ihn das offizielle Frankreich mit etlichen Auszeichnungen und Mitgliedschaften (1884: Académie française!). Er hinterließ als Schriftsteller mehrbändige Bücher mit dem zentralen Thema „Suezkanal“ (1855–87).

Etwa 15 Stunden dauert die Durchfahrtszeit der 194 Kilometer langen Kanalstrecke. Die Tiefe beträgt bis zu 20 Meter und die Breite (nach Ausbauten 1980/81) 365 Meter. Im Jahr wird der Wasserweg von ca. 19.000 Schiffen (400 Millionen Tonnen!) frequentiert, und die Gesamtsumme der Benützungsgebühren liegt bei 1,8 Milliarden US-Dollar.

Ein Orakel, das einst ein Pharao vernommen hatte, besagte, daß die fertiggestellte Wasserstraße nur Fremden nützen werde. Seit 1888 steht sie für die gesamte Welt zur Verfügung. 1956 und 1967–75 war der Kanal im Verlauf etlicher Nahostkrisen gesperrt. Der Suezkanal erweist sich als Barriere zwischen Asien und Afrika. Deshalb wird er von Machtstrategen in Ost und West stets als kritische Zone angesehen.

Ernst Zentner